

Bericht des „Hamburger Fremdenblatts“ über die Gründung der „Foriining fuar Söl'ring Spraak en Wiis“ am 10. 7. 1900

(Hamburger Fremdenblatt 17. 7. 1900)

Erhaltung und Förderung der friesischen Sprache.

(Eigenbericht.)

Zur Hebung der friesischen Sprache fand am 10. d. eine Versammlung der angehenden Männer Eilts auf dieser Insel im Hauptort Reikum statt, und zwar im Gasthof „Zum Landwirtschaflichen Hause“. Der einzige Tage vorher erlassene Aufruf, unterschrieben von dem Herrn Paul Janßen, Bernhard Jensen, Julius Gangel und Andreas Hübbe, hatte einen ungeheuren Erfolg. Von allen Dörfern der schönen Insel krömten die ansehnlichen Elemente zusammen zum ersten Meinungsaustausch.

Herr Capitän Paul Janßen, welcher den Vorsitz übernahm, begrüßte seine Landsleute im Namen des Allonaer Vereins und beleuchtete in kurzen Worten den Zweck der Zusammenkunft. Er ertheilte darauf Herrn Branddirector Bernhard Jensen das Wort, welcher in wunderbar friesischer Rede auf die Gefahren hinwies, welche durch die Fortschritte und das damit verbundene Zustromen fremdsprachiger Elemente der zweitausend Jahre alten und bisher mit friesischer Fähigkeit festgehaltenen Mutterzunge erwachsen und welchen man nur durch festen Gegenstand seitens der überwältigenden Mehrheit der friesischen Bevölkerung begegnen könne. Er betonte, daß die Nordfriesen, welche seit Jahrhunderten das feste Bollwerk des Deutschthums gegen dänische Eroberungsgehrte gebildet und die im nie ruhenden Kampfe mit Dänemark bis 1866 sich gegen ihre altfriesischen Erben Schicksalregierung behauptet hatten, wohl ein Anrecht darauf hätten, nimmelt in den neueren Zeiläufen ihre Sprache nicht untergehen zu sehen.

Nach Schluß dieser Rede ertheilte der Vorsitzende Herr Andreas Hübbe das Wort, welcher in längerer Rede einen historischen Ueberblick gab über die Entwicklung und das Leben des Friesenstammes seit den Zeiten der Römer bis auf die Gegenwart. Er wies darauf hin, daß die Friesen zum Theil dank ihrer geographischen Lage an einem schmalen Küstenstrich von Eilt bis an die französische Grenze, zum Theil wegen der beständigen Sturmfluten, welche ihnen ihr Land forttriffen und Hunderttausende entränkten, darauf angewiesen waren, unter fremden Herrschaften zu leben, daß nur der Zwiesakum der Eidingen unter eigenen Herrschern sich zu einem politisch völlig unabhängigen Staat herausbildete, aber nach langem mörderischen Freiheitskampf in dem durch den Erblichhof von Bremen herausbefehlwortenen „Kraayge“, indem man sie der Ketzeri beschuldigte, vernichtet wurden. Redner betonte weiter, daß die friesische Sprache dank der Abgeschlossenheit der Inseln sich auf diesen und besonders auf Eilt und Helgoland am meisten gehalten habe und durch viele Versuche seit Anfang des Jahrhunderts künstlich festgehalten sei. Er hob hervor, daß die deutschen Germanisten das höchste Interesse daran haben, die Sprache noch zu erhalten zu sehen. Dieses sei bestmögklich werden durch Herrn Prof. Theodor Siebs, Graffwald und Herrn Prof. J. J. M e l m a n n - Berlin, welche Bestreben die Erlaubniß erbeten habe, der Versammlung zu hören zu dürfen. Auch Herr Hübbe betonte die reichhaltige Grammatik der Friesen und wies auf die Bergänge des Jahres 1851 hin, wo die angeleiteten Friesen als Geiseln für ein ruhiges Verhalten der Bevölkerung nach Kopenhagen geschleppt wurden und so gerade die Friesen ihre deutschen Befreier am herzlichsten und längendsten empfingen.

Redner schloß mit den Worten: „Möge es uns gelingen, unsere alte eile friesische Sprache aus den Schatzkammer gewordenen Schläuchen einer vergangenen

Zeit unverfäkt in festere Schläuche in der über uns heringebrocheneu neueren Zeit hinüberzuleiten und sie kräftig und widerstandsfähig zu machen.“

Nach einer längerem lebhaften Discussion wurde ein Verein gegründet zur Hebung der friesischen Sprache, dem sofort gegen 50 der anwesenden Herren beitraten. Die in Aussicht genommene Programm: Auswachen desselben sind: 1) Gründung einer öffentlichen Bibliothek in Reikum, welche hiesige friesischen Bücher und Schriften umfaßt, sowohl Nord- wie Ostfriesisch und alle Literaturen, deutschen, englischen und holländischen Ursprungs über das Friesenthum. 2) Aufforderung an die Schullehrer, zwei Mal wöchentlich nach Schluß der Schule, solange bis die Schulbehörde die Aufnahme in den offiziellen Lehrplan noch nicht angeordnet hat, die Kinder in der friesischen Geschichte und Heimatskunde, sowie dem Lesen und Schreiben der friesischen Sprache zu unterrichten. 3) Thunlichst durchzusetzen, daß alle Geschäftsbriefschaften, Blacate u. auf friesisch verfaßt werden, sowie auch Zeitungsannoncen. 4) Theilweise zu erwidlichen, das auf Eilt ercheinende Blatt friesisch zu drucken. 5) Auch sonst Alles zu thun, um die friesische Sprache vor Vernichtung zu bewahren und sie auch in ihrem Wortschatz rein zu erhalten.

Zum Präsidenten des Vereins wurde gewählt Herr Paul Dirks in Tinnum (Eilt), der auch alle Correspondenzen zu empfangen wird.

Es wäre sehr erwünscht, wenn die Herren sich auch der Sache annehmen würden, allem schon des culturhistorischen Interesses wegen, welches die Erhaltung der Sprache bietet. Der Boden ist günstig dafür unter der Bevölkerung, die selbst den brennenden Wunsch hegt, die Sprache ihrer Vorfahren sich selbst und der Nachwelt aufzubewahren. Welche Reihe Deutschlands dürften diese Bestrebungen, einen Rest des Urgermanenthums, das sich auf die friesischen

Inseln gerettet hat, zu erhalten, sympathisch gegenüber stehen. Gekennet gehören natürlich dazu, und wenn auch ein Theil der friesischen Bevölkerung (auf Eilt allein etwa 300 Seelen) selbst sehr eiferfreudig sein können ist, so ist jede Gabe dafür aus unserem großen deutschen Vaterlande natürlich sehr willkommen und vornehmenddes Falles an vorerwähnten Herrn Paul Dirks, Tinnum (Eilt) zu senden, damit womöglich eine besondere friesische Schule eingerichtet werden kann. Ferner ist es dringend erwünscht, unserem Rationaldichter Erich Johansen in Reikum, einem hochbegabten Dichter, eine bessere Bildung zu ermöglichen, durch Besuch eines Seminars. Also, Ihre deutschen Bewer, heißt uns.

Zum Schluß der Versammlung sprach Herr Capitän Janßen den Anwesenden Namens des Allonaer Vereins seinen Dank aus für das zahlreiche Erscheinen, wozu alle in anerkannter Stimmung noch längere Zeit zusammenblieben in lebhafter Unterhaltung. Es wurden der dem ansgaltigen Andenkenvergehen nach folgende Veder schworen bei Glorreicherkörung: „Nos Friesenman war en held tai Frit“ u. und „Di Söl'ring Moedterstraak“, deren Schlußvers auf friesisch folgendermaßen lautet:

Diarom qual' feli is Sprak is 'nallin
En lang sen Mad'wong is lein.
Ues Gaarfaarnd' Ureftid is moallin,
Ocan, Isi feli's fann, doer Ward en Skreit.
Dan Jens di Rumb' See Eirind' en Wand' en
Regelid' en wä te Gudun' gung' feli,
Da, Eiltid' d'alk, wä is sen Mad'om
Di Söl'ring off'fald' Ward' f'astwed'.
Diarom fann,
En Söl'ring Ward,
Is gub' om is beklaffen,
Wä wä is is sen Dei
Di Söl'ring Sprak is f'uellin!